

HIMMEL, IK DANK DI

Komödie

von

Bernd Gombold

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Deutscher Theaterverlag
Weinheim**

Zum Stück:

Mit nicht ganz alltäglichen Methoden versucht Pastor Alfons Teufel in seiner Pfarrgemeinde, das dringend benötigte Geld für die Renovierung der sanierungsbedürftigen Kirche aufzutreiben. Dabei schreckt er sogar vor nächtlichen Kartenspielen im Pfarrhaus oder dem Verkauf von schwarz gebranntem Schnaps nicht zurück. Sein arbeitsscheuer, aber dafür um so geselliger Messner Johannes Höll wird zwar von seiner resoluten Frau Emma auf Trab gehalten, ist dem Pastor aber zumindest beim Kartenspiel ein eifriger Helfer. Pfarrhaushälterin Hermine, die ihrem -Chef- treu und ergeben dient, will dagegen den Pastor immer auf den -richtigen- Weg bringen.

Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elfriede Engel – von allen aufgrund ihrer Scheinheiligkeit nur -Erzengel- genannt – soll eigentlich Spenden für die Renovierung der Kirche sammeln. Ihre einzige Sorge gilt jedoch ihrem guten Abschneiden bei den anstehenden Pfarrgemeinderatswahlen; sogar ihre Nichte Uschi will sie gegen deren Willen in ein Kloster stecken, nur um dadurch ihre Erfolgchancen bei der Wahl zu steigern.

Zur Vorbereitung auf ihr künftiges -Klosterleben- muss Uschi auf Wunsch ihrer Tante im Pfarrbüro ein Praktikum absolvieren. Messner Johannes und Pfarrhaushälterin Hermine durchschauen jedoch das falsche Spiel der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden und stehen Uschi bei.

Um eine weitere Geldquelle für die Kirchenrenovierung zu erschließen, beschließt der Pastor im Alleingang, die vielen leerstehenden Zimmer im großen Pfarrhaus zu vermieten. Gerade als die ersten Übernachtungsgäste erwartet werden, bekommt der Pastor hohen, aber unangenehmen Besuch: der strenge Domkapitular Dr. Jüngling vom bischöflichen Ordinariat kommt unerwartet – er soll die ungewöhnlichen Vorgänge innerhalb der Pfarrgemeinde untersuchen und wieder für Ordnung sorgen. Er ist schockiert, mit welchen Methoden der Pastor Geld auftreibt und wer im Pfarrhaus alles ein- und ausgeht. Um ihren Pastor in nicht noch größere Schwierigkeiten zu bringen, erzählt ihm Pfarrhaushälterin Hermine die abenteuerlichsten Geschichten. Einer der Gäste ist Siggis Bischoff, Uschis heimlicher Freund – was deren Tante Elfriede natürlich unter keinen Umständen erfahren soll. Doch Elfriede hält Siggis fälschlicherweise für den Domkapitular und vertraut ihm sogar ihre Nichte an. Im Glauben, der vermeintliche Domkapitular werde für eine Blitzkarriere im Kloster sorgen, zeigt sich die Pfarrgemeinderatsvorsitzende überraschend spendabel zugunsten der Kirchenrenovierung.

Der richtige Domkapitular hält jedoch die Eskapaden des Pastors für untragbar und will der Pfarrgemeinde während einer Messe seine Strafversetzung verkünden. Dies wissen Hermine und Siggis zu verhindern. Mit Beerenwein und K.O.-Tropfen setzen sie den Domkapitular kurzerhand außer Gefecht. Dieser kann sich an nichts erinnern, als er wieder aufwacht. Diesen Filmriss nutzen alle aus, um ihm einzureden, er habe sich während seiner Predigt vor der ganzen Pfarrgemeinde völlig daneben benommen. Der Domkapitular fürchtet um seinen Ruf und seine Karriere und zieht schließlich mit dem Versprechen von dannen, dem Bischof nur Lobenswertes über die Pfarrgemeinde zu berichten und von einer Strafversetzung des Pastors Abstand zu nehmen. Als dann auch noch die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elfriede überraschend ankündigt, nicht mehr für den Kirchenrat zu kandidieren, sind des Pastors Probleme alle gelöst – dem Himmel sein Dank!

Personen:

Pastor Alfons – herzensguter Mensch; gutmütig, intelligent, der ruhende Pol, ca. 50 Jahre

Hermine – Pfarrhaushälterin; bestimmend, resolut, offen und ehrlich, nimmt kein Blatt vor den Mund, dabei herzensgut, hat es aber faust dick hinter den Ohren; 40 – 60 Jahre

Johannes Höll – des Pastors Messner; Schlitzohr, geht jeder Arbeit aus dem Weg, gerissen, schlampiges Äußeres; 40 – 50 Jahre

Emma Höll – seine Frau; lebt in ständiger Sorge um ihren Mann, eigentlich gutmütig, kann aber sehr schnell aufbrausend und temperamentvoll werden; 40 – 50 Jahre

Elfriede Engel – Pfarrgemeinderatsvorsitzende; überkandidelt, sehr resolut und beherrschend, falsch, scheinheilig; 40 – 50 Jahre

Uschi Engel – ihre Nichte; ganz das Gegenteil ihrer Tante, leidet sehr unter ihrer Bevormundung, hübsch, nett, ca. 20 Jahre

Siggi Bischoff – Uschis heimlicher Freund; Student, cooles Auftreten, mit allen Wassern gewaschen; ca. 20 – 30 Jahre

Dr. Jüngling – Domkapitular; sehr streng und autoritär, hat aber auch Schwächen; 50 – 70 Jahre

Heidi Blum – Aerobic-Lehrerin; flott, freche sympathische Erscheinung, sehr freizügig, sowohl im Verhalten als auch im Äußeren; 20 – 40 Jahre

Hans Messmer – altlediger Heiratswilliger; unscheinbare Figur, „schmalziges“ Äußeres, leicht einzuschüchtern, ängstlich, unsicher; 40 – 50 Jahre

Heidemarie Rosenfeld – Handarbeitslehrerin; verklemmte Person, alles ist ihr peinlich, altmodische Kleidung, biederer Äußeres, schüchtern; 40 – 50 Jahre

Bühnenbild:

Gemütliches Wohnzimmer im Pfarrhaus mit Tisch, Stühlen, Schrank, Kommode, evtl. Kachelofen. An der Wand hängen ein Kreuz und verschiedene Bilder. Über dem Tisch eine rustikale Lampe mit Hirschgeweih-Stangen.

Insgesamt vier Abgänge: Mitte nach draußen; rechts vorn in die Küche; rechts hinten ins Pfarrbüro; links in die Schlaf- und Gästezimmer (notfalls rechts ein Abgang). Neben Abgang Mitte ein Fenster mit Blick nach draußen.

Eventuell kann dem 1. Akt eine kurze Szene vorangestellt werden: Männer, die nachts im Pfarrhaus Karten spielen.

1. Akt

Hermine: *(von rechts vorne mit Frühstückstablett; schüttelt den Kopf, räumt leere Flaschen vom Tisch)* De Herr Pastor meent dat jo goot, aver ik heff keen god't Geföhl. In'n ganzen Dörp snackt se al dorvan.

Pastor: *(von links, gähmend)* Moin, Hermine. *(fasst sich an den Rücken)* Oh, mien Krüüz... Un mööd bün ik... *(gähnt)*

Hermine: Moin, Herr Pastor. Dat wunnert mi nich – merrn in'ne Nacht weer hier noch täämlich Larm.

Pastor: Aver dat hett sik wedder mal lohnt. Kiek mal, wat ik för de Karkenrenoverung inspeelt heff. *(nimmt Geld vom Tisch, legt es in ein Glas voller Scheine und Münzen im Schrank)* Dütmaal weern dat rund veertig Euro.

Hermine: Ehr Fröhstück. De Koffee warrt koolt. *(gießt ihm ein und setzt sich zu ihm)* Herr Pastor, wüllt Se wüürlich so wietermaken? In'n Dörp snackt de Lüüd över Se.

Pastor: *(frühstückt, unschuldig)* Woso dat denn?

Hermine: Nu maakt Se doch nich so, as wüssen Se dat nich. Een Pastor, de nachts in't Pfarrhuus sitt un mit poor Stammdischböder Koorten speelt – meent, Se, dat is normal?

Pastor: Dat maakt nich all, dat geev ik to, Hermine; aver de bruukt ok nich all Geld för de Karkenrenoverung. Un us Messner speelt doch ok mit.

Hermine: De Lüüd wunnert sik aver, dat Se kuum mal verleert.

Pastor: De Messner aver ok nich – aver to'n Glück lett he den Gewinn ok de Karkenrenoverung tokamen. *(lacht)* Tjä, Hermine, wenn dat för düssen Zweck is, denn hett seker de „Herr“ ok sien Fingers in't Speel.

Hermine: *(deutet auf das Kreuz an der Wand, das mit einem Tuch abgedeckt ist)* Wo schall he denn wat mitkriegen, wenn em een Lappen för't Gesicht hangt? *(nimmt das Tuch weg)* Herr Pastor, dat gifft noch Arger. De Lüüd in'n Dörp snackt!

Pastor: *(etwas ärgerlich)* So? De Lüüd schullen man nich so veel sabbeln, sünnern mehr spennen, denn müss ik nich up düsse Aart dat Geld tosamenskratzen. Glöövst du denn, ik maak dat allens ut Jux un Dolleree?

Hermine: *(gießt sich auch eine Tasse ein)* Keen Ahnung, aver ik verstah Se goot, Herr Pastor. Aver wenn de Vörsitterin van den Pfarrgemeenderat mehr för de Karkenrenoverung as för sik un ehre Firma Reklaam maken würr, denn seeg dat mit us Spennen ok beter ut. Mit de Fro hebbt se den Buck to'n Goorner maakt!

Pastor: *(streng)* Hermine, nu wees doch nich glieks grantig.

Hermine: Is doch wohr! Siet Weken haut se dormit up'n Putz, dat se van Huus to Huus up Spennensammeltour geiht – un wat kümmt dorbi rut? Wat dat Froonsminsch in acht Weken

sammelt hett, dat speelt Se an twee Avende – oder beter – twee Nächte in!

Pastor: Dat Geld sitt bi de Lüüd aver ok nich mehr so locker.

Hermine: Dat is richtig, Herr Pastor! Aver bi ehr geiht dat doch üm wat anners: Bold sünd Pfarrgemeenderatswahlen, un dorüm geiht se van Huus to Huus – un maakt Reklaam för sik as Kandidatin... un över Se is se blots an't Lästern! Un dormit dat ok mal seggt is: Nich een Schien hett de Fro Vörsitterin för use Saak spendt, ofwoll se vör Geld stinkt! Wenn de nochmal wählt warrt, mell ik mi ut de Kark af.

Pastor: Hermine! Versündig di nich! Woher wullt du denn weten, dat se noch nich spendt hett?

Hermine: Siet us Pfarrsekretärin in Mutterschutz is, kontrollere ik de Spennenlist. Düsse Elfriede Engel muss us doch erst recht bewiesen, dat se för den goden Zweck steiht.

Pastor: Nu krieg di man wedder in. Dorför is ehr Mann meist jedeen Avend de Verlerer bi't Koortenspill! Dat kümmt denn meist up datsülvige rut. He seggt jümmers to ehr, dat he nochmal Kunnen besöken muss – un dorbi sitt he hier un speelt Koorten, hahaha...

Hermine: Aver so kann dat liekers nich wietergahn! Se köönt doch nich de ganze Karkenrenoverung mit Koortenspielen finanzieren.

Pastor: Jüst dat heff ik mi ok al överleggt. Dorüm heff ik mi nu wat anners infallen laten.

Hermine: (*verständnislos*) Hä?

Pastor: Düt riesige Pfarrhuus hett doch so veel Rümme, de leer staht... un wi beiden bruukt doch blots twee dorvan. Dorüm können wi de annern Rümme doch vermeden.

Hermine: Oh Gott, Herr Pastor, wat maakt wi? Zimmer vermeden in'n Pfarrhuus? (*hängt schnell das Kreuz wieder zu*) Hebbt wi nich noch Ohrenstöpsel för usen Herrn?

Pastor: Wat is denn dorbi? Wi mööt doch in'n ganzen Huus böten; aver wenn hier poor Lüüd mehr wahnt... dat sünd al poor Euro mehr för de Karkenrenoverung. Güstern harr ik de Anzeig in de Zeitung... un de ersten Gäst kaamt hüüt an.

Hermine: (*fassungslos*) Zimmer vermeden?! Weet dat de Erzengel al?

Pastor: (*verständnislos*) De Erzengel?

Hermine: So nöömt se doch use Pfarrgemeenderatsvörsitterin, de Fro Engel!

Pastor: Dorüm mutt ik doch nich Fro Engel fragen. Der Pastor bün jümmers noch ik! Hest du eigentlich noch poor van dien frisch backten Kekse?

Hermine: (*stolz*) De möögt Se woll, wat, Herr Pastor?!

Pastor: Mi smeckt allens, wat du kaakst un backst.

Hermine: Denn eet Se man, dormit Se tominnst düsse Freud hebbt – wenn Se anners ok nich to

beneiden sünd. *(holt eine Keksdose von der Kommode und öffnet sie, erschrickt, stößt einen Schrei aus, wirft die Keksdose weg, weicht zurück)* ...ahhh, ne Muus... ne Muus in mien Keksdöös...

Pastor: Woso is dor ne Muus in? Beruhig di, Hermine! Düt lütte Wesen hett mehr Angst vör di as du vör ehr hebben musst.

Hermine: *(sauer)* De Messner! Dat weer förwiss de Messner, düsse olle Kindskopp! Stännig heckt he wat ut, üm mi to argern! Na tööv, mien Fründ! *(greift sich einen Besen, jagt die Maus mit wilden Schlägen)* Fööt hoch, Herr Pastor! *(haut unter den Tisch)*

Pastor: *(zieht Füße weg)* Laat dat arme Ding doch leven!

Hermine: *(jagt weiter)* In mien Pfarrhuus hett keen Muus wat to söken!

Pastor: Noch bün ik Pastor un dormit is dat ok mien Pfarrhuus!

Hermine: „Wat mien is, schall ok dien wesen“, predigt Se doch jümmers. Also, helpt Se mi lever, de Muus to fangen. Nu is se jüst bi de Döör! *(verfolgt sie mit wilden Schlägen zur Tür links)* Jo, man to, ik warr di al kriegen...

Johannes: *(kommt im selben Augenblick von links aus der Tür, noch schlaftrunken in Unterwäsche, bekommt mit dem Besen eine volle Breitseite)* Aua! Spinnst du? Wat schall dat denn?

Pastor: Messner, wat maakst du denn hier? Hest du villicht in't Pfarrhuus slapen?!

Hermine: Wohrschienlich hett he sik in sien Tostand nich mehr no Huus troot, wo de General töövt.

Pastor: Wat för een General?

Hermine: Na, sien Emma!

Pastor: Messner, in Tokunft geiht dat nich mehr, dat du hier slöppst – wi ward de Zimmer vermeden. Aver nu teh di erst mal wat an, eh dat di hier in't Pfarrhuus noch een to seen kriggt...

Johannes: *(gähnt)* Moin, Herr Pastor, ik heff den Slötel vergeten un denn hett mien innere Stimm mi seggt, ik schull mien Fro beter nich waak maken. Wenn se stöört warrt, denn is se nich besünners upleggt... *(stöhnt)* Oh, wat heff ik för Koppweh ! Dat kümmt seker van de Slääg mit Hermine's Bessen.

Hermine: Ik warr di glieks wiesen, woher dat kümmt! *(klopft ihm auf den Kopf)* Höört sik jüst so holl an as een Fatt Beer mit nix in!

Johannes: Also, bidde nich... Wo sünd eigentlich mien Schoh?

Hermine: De staht an'ne Döör. *(schmunzelt)* Teh de Latschen man erst an, denn spöörst du dien Kopp nich mehr.

Johannes: *(schlüpft hinein, stößt Schrei aus und zieht einen Schuh sofort wieder aus, hüpfte auf*

einem Bein über die Bühne und hält sich die Zehe des anderen Fußes) Auuuu, dor hett mi wat beten... un jüst dor, wo ik de Gicht heff...

Hermine: Ha, ha, ha, heff ik nich seggt, dat dien Koppweh denn weg is?

Johannes: Wat hest du achtertücksch't Wiev mi dor in'n Schoh leggt?

Hermine: Schaad, dat du di keen Bux antrocken hest, villicht harr di de Muus denn jo woanners beten.

Pastor: Hermine! Wi sünd doch nich in'n Kinnergoorn! (*kippt die Maus vom Schuh in die Keksdose und schließt sie*) De Muus blifft erstmal dor, wo se is! Un du, Messner, treckst di nu endlich wat an. Du musst hüüt up de Wisch van't Pfarrhuus noch de Wöhlmuusfallen kontrolleren. De Beester graavt mi anners allens üm. Un denn versöcht de Buur Huber wedder, mi de halve Pacht to betahlen.... wo wi doch elkeen Euro för de Karkenrenoverung bruukt.

Johannes: (*genervt*) Ik bün jo al weg! (*schlüpft erneut in die Schuhe und will sie schnüren, richtet sich aber wieder auf und stöhnt*) Ohhh, Herr Pastor... bidde hüüt keen Arbeit, wenn mien Kopp deper na ünner mutt as de Mors – dat sprengt mi den Kösel, ohhh.

Pastor: So veel hest du güstern bi't Koortenspielen doch gor nich drunken!

Hermine: Villicht hett he jo heemlich wedder van Ehrn Himmlischen Druppen probeert!

Pastor: Stimmt dat, Messner?

Johannes: Hm, ik weer noch in'n Keller un heff meent, mien innere Stimm seggt mi...

Pastor: Dien innere Stimm?

Johannes: Jo, mien innere Stimm, de mi verführt hett: „Messner, probeer doch mal ut de Buddel mit dat nee'e Zwetschenwater – is doch beter, du kriggst Koppweh un nich de Pastor.“ Jo, dat hett mien innere Stimm seggt.

Pastor: So? Dat hett dien innere Stimm seggt?

Johannes: (*todernst*) Mien innere Stimm seggt mi nu ok jüst, dat ik beter ne Arbeit maak, bi de ik den Kopp baven laten kann – oder noch beter, den Kopp henleggen kann! (*Mitleid heischend, stützt sein Bein am Stuhl des Pastors ab*) Herr Pastor, köönt Se mi hüüt mal utnahmswies de Schoh dichtbinnen, wiel mien Kösel... Un Hermine, harrst du för mi mal een Glas Water?

Pastor: (*stößt sein Bein vom Stuhl*) Sowiet kümmt dat noch! Un nu gah mit Gott – aver flott!

Hermine: Momang noch – de Messner bruukt noch sien Water. (*nimmt Blume aus der Blumenvase und schüttet ihm das Wasser ins Gesicht*) Bidde! Dat weer för de Muus.

Johannes: (*mürrisch*) Ik harr de Muus man lever ünner de Bettdeck versteken schullt! Maak man so wieter, denn laat ik mi arbeitsunfähig schrieven! (*links ab*)

Pastor: Denn warr ik de Wöhlmuusfallen mal sülvst kontrolleren!

Hermine: Een Pastor, de Wöhlümüus fangt? Dat geiht doch nich!

Pastor: Wat schall ik denn doon? De Wöhlümüus maakt keen Pause, bit de Messner wedder een klore Kopp hett. Un de Wisch süht ut as plöögt un ik kann de Pacht in'n Wind schrieven. Dorbi bruukt wi de Euros. De Löker in't Karkendack ward ok jümmers grötter! *(energisch)* Ik bün denn mal weg!

Hermine: Aver doch nich so, Herr Pastor, Se maakt sik doch dreckig.

Pastor: Och, hier hangt jo de Mütz un de Arbeitsjack van den Messner – de bruukt de hüüt sowieso nich mehr. *(zieht beides über)*

Hermine: Ehren Koffee drinkt Se aver noch ut. För't Fröhstück mööt Se sik liekers Tiet nehmen – egal, wo groot de Muuslökers sünd. *(drückt ihn auf den Stuhl)*

Pastor: Hest eigentlich recht! *(frühstückt weiter, sitzt mit dem Rücken zur Tür Mitte)* So veel Tiet mutt wesen.

Hermine: *(blickt zum Fenster)* De bruukt Se ok, den Messner sien Emma rullt an. De hett seker wedder wat to sabbeln.

Pastor: Wenn blots de Messner so arbeiden würr, as sien Fro sabbelt – gau un pausenlos...

Emma: *(aufgeregt von Mitte)* Hermine! Hermine! Hest du mien Johannes sehn, de is hüüt Nacht nich na Huus kamen!? Keen Oog heff ik dicht maakt, in'n Tatort hebbt se ok een dat Mess twüschen de Rippen jaagt... *(macht Handbewegung)* un denn jüst in'n Karkturm, einfach so van achtern. Dat weer gräsig... oh je, Hermine, ik heff so'ne Angst, dat em wat passeert is...

Hermine: Keen Sorg, Emma...

Emma: *(sieht den Pastor von hinten sitzen, entrüstet)* Dor sitt he in alle Seelenroh, düsse Lumpenhund, as weer he de Pastor in Person! *(schlägt mit der Handtasche links und rechts auf ihn ein)* Wo weerst du hüüt Nacht, du Swienjack? Wo hest du di wedder rümdreven? Wegen di kunn ik nich slapen un heff mi dat Slimmste utmaalt...

Der Pastor versucht seinen Kopf mit den Armen zu schützen.

Hermine: Üm Himmels Willen, Emma, de Herr Pastor... *(will sie zurück halten)*

Emma: *(in Fahrt)* Den Herrn Pastor warr ik dat seggen – schaam di, du Zegenförster!

Pastor: *(schafft es, aufzustehen und sich zu Emma zu drehen)* De Pastor weet dat al, Emma.

Emma: *(schlägt sich entsetzt die Hände vors Gesicht)* Oh Gott, Herr Pastor! Ik dacht doch, mien Mann sitt dor so seelenruhig un dat hett mi erst richtig in Raasch bröcht! Oh, Herr Pastor, köönt Se mi noch mal vergeven? Bei de nächste Bicht warr ik üm Vergebung beden. Un Se drööft mi ok fief Vadderunser upbrummen...